Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholestellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich Carl Thurmann

Druck und Verlag C. Thurmanns Buchdruckerei Rheinsberg

Anzeigen für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 M. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 142 | Fernsprecher | Donnerstag, den 3. Dezember 1925. | Nummer 37 | 31. Jahrgang

Der neue Ruppiner Kreistag

ist wie folgt zusammengesetzt:

„Bürgerliche Liste für Stadt und Land": Gutsbesitzer Richard Henning-Alt-Lüdersdorf, Justizrat Eckard Müller-Neuruppin, Bauerngutsbesitzer Friedrich Paris-Kerzlin, Rittergutsbesitzer Hans Henning von Quast-Bichel, Kaufmann Erich Jaene-Neuruppin, Landwirt Rudolf Lehnacker-Linow, Gutsbesitzer Franz Ruder-Schulzendorf, Direktor Peter Poelchau-Neuruppin, Bürgermeister Oskar Leue-Gransee und Erster Bürgermeister Dr. K. Blümel-Neuruppin.

Wirtschaftspartei: Maurermeister Hermann Francke-Neuruppin, Landwirt Walter Kullack-Gransee und Stellmachermeister Karl Schmidt-Rheinsberg.

Deutschnationaler Vaterländischer Volksblock: Bürgermeister Reinicke-Neustadt und Landwirt August Gericke-Plänitz.

Unpolitische Liste: Forstkassenverwalter Fritz Klemm-Altruppin.

Deutschvölkische Freiheitspartei: Elektromonteur August Berger-Neuruppin.

Sozialdemokratische Partei: Gewerkschaftssekretär Rudolf Wendt-Neuruppin, Packer Karl Leuendorff-Rheinsberg, Eisenbahnassistent i. R. Hermann Staack-Wusterhausen, Lagerhalter Ernst Meyer-Neuruppin, Stellmacher Ernst Kemmin-Gransee, Schlosser Otto Pood-Neuruppin, Forstarbeiter Otto Mante-Menz, Zimmerer Gustav Krause-Wildberg, Lehrer Erwin Münchow-Heinrichsdorf und Buchdrucker Bubel-Radensleben.

Kommunistische Partei: Kleinlandwirt Emil Mück-Teschendorf.

Die Provinziallandtags-Wahlen.

Brandenburg.

Nach dem amtlichen Ergebnis erhält die Bürgerliche Vereinigung 50 Sitze, die S. P. D. 32 Sitze, Block der Mitte (Demokraten und Zentrum) 6 Sitze, die K. P. D. 9 Sitze. Insgesamt 97 Sitze. Alle anderen Listen fallen aus, weil sie die Verteilungszahl von 9499 nicht erreichten. Es stehen also 56 bürgerliche Vertreter 41 Vertretern der sozialistischen Richtung gegenüber.

Die Stimmverteilung ist die folgende:

Deutsche Volkspartei 57 911, Deutschnationale Vp. 260 883, Deutschvölk. Freiheitsp. 21 847, Nationalliberaler Wahlverband 8 525, Wirtschaftspartei 47 586, Bürgerpartei Crossen 4 971, Gemeindewohlfahrtsblock Niederbarnim 234, Wahlvereinigung Stadt und Land 46 466, Wirtschaftsblock Osthavelland 9 046, Sozialdemokratische Partei 296 089, Demokratische Partei 32 647, Kommunistische Partei 74 987, Zentrumspartei 10 315, Deutschsoziale Partei 4 817, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 3 455, Sparerbund 16 677, U. S. P. D. 2 450, Bauern- und Mittelstandsliste 12 814. Insgesamt wurden 913 720 Stimmen abgegeben.

Im Bezirk Potsdam entfielen auf die D. V. P. 21 546, Dnat. Vp. 132 858, Dtschvölk. 16 702, Nat.-Lib. Prov.-Verb. 3 901. Wirtsch. 27 085, Dem. 18 054, S. P. D. 140 116, K. P. D. 46 313, Sparerbund 8 134, U. S. P. D. 1 486, Bauern- und Mittelstandsliste 7 838.

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 2. Dezember 1925.

— Der Obermeister der Schmiede-, Schlosser- und Klempner-Innung, Herr Schmiedemeister Kraemer, beging gestern sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Am 23. Dezember begeht der Jubilar mit seiner Gemahlin das Fest seiner Silberhochzeit.

— **Bis zu 5000 Mark Belohnung** sichert der Direktor der Städtefeuersozietät demjenigen zu, der den Brandstifter anzeigt, der den Brand in der Steingutfabrik angelegt hat.

— **Weihnachtseinkäufe.** Das liebe Weihnachtsfest steht vor der Tür, da gilt es jung und alt eine Freude zu machen. Die Schaufenster erstrahlen im Lichterglanz, und in jedem Geschäft giebt es etwas, woran das Kinderherz eine Freude hat. Dort eine Puppe, und Bären, dort die gewünschte Eisenbahn, das Automobil mit Gummibereifung, Säbel, Tute und Trompete. Fertige Kleidungstücke und Stoffe hat der andere Geschäftsmann, beim dritten gibt es nützliche Bücher und Papierwaren zu kaufen, das ersehnte Fahrrad für das Frühjahr ist nicht minder zu finden. Die Auswahl im Tabak ist vorhanden, nicht minder die Schokolade, der Pfefferkuchen und Marzipan bei unseren Bäckern und Konditoren. Früher glaubte mancher, um Weihnachtseinkäufe zu machen, stets nach Berlin fahren zu müssen, in das große Dorf an der Spree. Diese Zeit ist vorüber. Die Bewohner Rheinsbergs und der Umgebung versündigen sich an der Geschäftswelt, wenn sie in Rheinsberg nicht ihren Weihnachtsbedarf eindecken. Die Preise sind nicht teurer als wie in der Großstadt, teilweise noch billiger.

> Erbarmt euch der hungernden Vögel, streut ihnen an geschützten Stellen Futter! Denkt aber auch der armen Kettenhunde und sichert ihre Hütte gegen Zugluft! „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes".

— **Bauernregeln vom Dezember.** Wie an alle Monate des Jahres, knüpfen sich auch an den Dezember eine Reihe von Bauern- und Wetterregeln. Auf kalten Dezember mit hohem Schnee folgt meistens ein Jahr mit üppigem Klee. — Dezember lind, der Winter ein Kind. — Je dunkler es über Dezemberschnee war, je mehr leuchtet der Segen im künftigen Jahr, — Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du zu Ostern Palmen schneiden. — Fließt noch jetzt der Birkensaft, kriegt der Winter keine Kraft. Eine andere Volksweisheit will sagen: „Wenn Donner im Dezember hausen, im nächsten Jahr viel Winde brausen." Auch die Wetterregeln, die sich an Weihnachten anknüpfen, lauten dahin, daß er Schnee und Eis bringen muß, wenn er ein gesegnetes Jahr bringen soll: „Wenn es ums Christfest ist feucht und naß, so gibt es leere Speicher und Faß"; dagegen: „Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr." Das gleiche gilt vom Sylvester: „Sylvester hell und klar — Glückauf zum Neuen Jahr!" Der fromme Sinn der Bevölkerung drückt sich schließlich so aus: „Doch wie das Wetter sich gestaltet, beim Jahresfest die Hände faltet!"

— **Verkehrte Wirtschaft.** Große Mengen von Obst und Beeren werden in Deutschland — vor allem im Süden, aber auch in andern Reichsteilen — jedes Jahr in „Most", Wein, Schnaps und Likör verwandelt. Dafür müssen wir dann für gutes Geld, an dem wir ja solchen Ueberfluß haben (!), Mengen von Obst in frischem oder verarbeitetem Zustand aus dem Ausland einführen. Einer einschlägigen Zeitschrift entnehmen wir z. B. folgende Angaben: Vorzügliche Obsternte in Rumänien. Seit 1921 wird die diesjährige rumänische Obsternte die größte werden. Infolge des Ueberflusses wird besonders der deutsche Markt aufgesucht. „Amerikas Obst- und Konservenausfuhr nach Europa. Nach Ansicht sachverständiger Kreise nimmt die Obstausfuhr nach Deutschland einen noch nicht erreichten Umfang an." Nach derselben Quelle gingen z. B. allein im Juni d. Js. von der holländischen Kirschen-, Stachelbeer- und Erdbeerernte für fast 1 400 000 Gulden nach Deutschland. Auch aus andern Ländern wie Ungarn usw. beziehen wir Obst.

— **Neue Glanzleistung eines deutschen Tauchers.** Auf der Suche nach „M 1" wurden trotz ungünstigen Wetters vier weitere Versuche mit dem deutschen Tiefseetauchapparat unternommen, um die durch Bojen markierten Hindernisstellen auf dem Meeresgrund einer Untersuchung zu unterziehen. Dabei stieg der deutsche Taucher Burmeister in eine Tiefe von zirka 80 Metern hinab auf den Meeresboden und suchte dort eine Fläche von 500 Metern im Quadrat ab, ohne allerding das Wrack des Unterseeboots zu finden. Für den Abstieg in diese Tiefe brauchte der Taucher sechs Minuten, zum Absuchen des Meerbodens blieb er ununterbrochen 1½ Stunden in der Tiefe, in welcher Zeit er diese ganze Fläche abschritt. Der inzwischen eingetretene Sturm verhinderte die Fortsetzung der Arbeiten.

Zühlen. Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert am Sonntag, den 6. Dezember, das Altsitzer Brackrock'sche Ehepaar hier,

Prenzlau, 1. Dezember. Das große Schwurgericht im Landgericht Prenzlau verkündete gestern nacht das Urteil gegen Frau Heymann und den Gutsinspektor Markgraf. Beide wurden von der Anklage des Mordes freigesprochen. Markgraf ist wegen Brandstiftung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Der Haftbefehl ist sofort aufgehoben worden. Beide Angeklagte verließen noch im Laufe der Nacht das Prenzlauer Gerichtsgefängnis.

Berlin. 5000 Mann im Kampf gegen den Schnee. 200 Schneepflüge unterweges. Der gestrige Schneefall hatte eine erhebliche Erschwerung des Straßenverkehrs zur Folge. Die Fuhrwerke kamen nur langsam vorwärts und blieben häufig stecken. Schwer beladene Wagen mußten Vorspann erhalten. Diese Schwierigkeiten, mit denen die Pferdefuhrwerke zu kämpfen hatten, hatten wieder recht unangenehme Rückwirkungen auf die öffentlichen Verkehrsmittel, auf Straßenbahn und Omnibus. Die Gefährte benutzten die Straßenbahnschienen, um leichter weiter zu kommen, und nur schwer waren die Kutscher zum Verlassen der verbotenen Fahrbahn zu bewegen. Die Folge waren unliebsame Stockungen. — Die städtische Straßenreinigung hat den Kampf gegen den Schnee schon früh und mit stärkstem Aufgebot an Material und Mannschaften aufgenommen. Bereits um 4 Uhr morgens gab Direktor Erdmann Schneealarm. Da alle Vorbereitungen getroffen waren, setzte schon etwa eine Stunde später auf der ganzen Linie der Kampf ein. Um diese Zeit wurden sämtliche 200 Schneepflüge, teilweise mit Pferden bespannt, teilweise von Kraftwagen gezogen, sowie das gesamte Stammpersonal, 2800 Mann, auf die Strecke geschickt. Außerdem wurden etwa 2400 Erwerbslose eingestellt, so daß also über 5000 Mann dem Schnee zu Leibe rückten.

Berlin. Zuchthaus für die Tempelhofer Kassenräuber. Am Sonnabend wurde in der achten Abendstunde im Tempelhofer Kassenräuberprozeß das Urteil gesprochen. Es erhielten Schulz 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Pawlack drei Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Nölle 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust Blankenburg ein Jahr zwei Monate Gefängnis unter Aberkennung des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Aemter von 5 Jahren, Hahn sechs Monate Gefängnis, Frau Schulz sechs Monate Gefängnis, August Schulz wurde freigesprochen.

Havelberg. Zuviel verlangt. Ein vor 17 Jahren verstorbener Bürger und Gewerbetreibender unserer Stadt wurde jetzt zur Abgabe einer Vermögenssteuer-Erklärung vom Finanzamt aufgefordert. Früher nahm man nur von den Lebenden, aber der Verstorbene würde sich gewiß im Grabe herumdrehen, wenn er wüßte, wieviel Steuern und Steuerarten er heute zahlen müßte.

Sandau bei Havelberg. (Tod beim Rodeln.) Montag nachmittag ½5 Uhr verunglückte der 15jährige Sohn des Schuhmachermeisters Lohse in Sandau dadurch, daß er in der Dämmerung mit seinem Schlitten in die sogenannte alte Elbe geriet, die eine dünne Eisdecke hat, und ertrank. Erst nach einer Stunde konnte die Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche von schleunigst an der Unfallstelle erschienenen Aerzten hatten leider keinen Erfolg.

Plauen. Hier schoß der 39 Jahre alte Bürgerschullehrer Otto Klügel auf seine 33-jährige Ehefrau und seinen 8-jährigen Sohn. Letzterer wurde in den Rücken, die Frau in den Kopf getroffen. Darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst, und schoß sich eine Kugel in die rechte Schläfe, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Die Frau und das Kind wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Die Tat ist offenbar auf längere Krankheit des Mannes zurückzuführen. Er war seit Jahren lungenleident.

Hannover. Es gibt kaum eine Krankheit, die der Menschheit so viele Beschwerden bringt, wie der Rheumatismus, und demgemäß ist auch die Zahl der Mittel unendlich groß, welche gegen diesen in Vorschlag gebracht werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß von diesen Mitteln einzelne insofern von Wirksamkeit sind, als sie, wenigstens zeitweise, die Schmerzen lindern, einen durchgehenden Erfolg dagegen, d. h. einen solchen, der das Uebel für immer ausrottet, hat kein einziges von ihnen aufzuweisen. Ein derartiger Erfolg war vielmehr bis dahin nur dem von der Firma Karl Kaiser & Co. in W 10 hergestellten „Girheunal" beschieden. Es ist ein absolut giftfreies Produkt aus Pflanzen unserer Flora, das für Herz und Magen durchaus unschädlich ist, und das auf wissenschaftlicher Basis hergestellt wird. In stark konzentrierter Form enthält das Produkt die Stoffe, die geeignet sind, die Rheumatismus und Gicht erzeugenden schädlichen Harnstoffe auszuscheiden, den Stoffwechsel zu beleben, das Blut zu verbessern und die Verdauung zu regulieren. Nicht allein bei Rheumatismus und Gicht, sondern auch bei Ischias, Reißen, Hexenschuß, und verwandten Krankheiten hat sich Girheunal tausendfach bewährt, und in den zahllosen, von glücklich geheilten Patienten eingelaufenen Attesten wird mit ganz besonderer Befriedigung betont, daß durch das Girheunal nicht nur die Schmerzen genommen, sondern das Uebel ein- für allemal gründlich beseitigt wurde. Wenn in einer benachbaren Apotheke nicht erhältlich, wende man sich an die General-Depots: Wieland-Apotheke, Charlottenburg, Wielandstraße 15 oder Augusta-Apotheke, Berlin W 10, Königin-Augustastraße 22.